Schullesebuch : 2ter Theil ; Anleitung zum Gebrauche des zweiten Theils, des Schul-Lesebuches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **7 (1841)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mengestellt habe. Ist nun das Buch auch in der vorliegenden Gestalt sehr brauchbar, indem bei der Anwendung ja immer dem Lehrer die Hauptrolle zukommt; so ist doch die etwas willkürliche, auf keinem Prinzip ruhende Zusammenstellung des Stoffes mindestens unangenehm. Wollte man einmal denselben nach der Gleichartigkeit oder Verwandschaft des Inhalts ordnen; so hätte man von einem höhern Gesichtspunkte ausgehen sollen. Ganz nahe lagen ja als Haltpunkte der Eintheilung die Begriffe: Natur, Mensch, Gott. — Sodann gehen wir von der Ansicht aus, daß der Jugend die Erzählung viel näher liege, als jeder andere Stoff, und daß daher auch ein Lesebuch von dem Zwekke des vorliegenden mit der Erzählung beginnen müsse, weil sie zuerst das Konkrete gibt und das Abstrakte (die Lehre, die am Ende in jeder Erzählung liegt) dadurch begründet. Sprüche dagegen und Aehnliches bieten nur das Abstrakte. — Endlich hätten wir mehr vaterländischen Stoff gewünscht; denn gerade das Lesebuch soll und kann — ohne seinem allgemeinen Zwekk zu schaden — der Jugend so viel Vaterländisches vorführen, daß sie auch von dieser Seite ihr Vaterland lieb gewinnt. — Deßwegen soll auch bei jedem Stükke der Verfasser angegeben sein, damit der Schüler schon frühe alle die Namen kennen lerne, die einen guten Klang haben. Der Herausgeber mußte „durch Angabe bloß der bedeutendsten Verfasser der lesenden Jugend einen ersten Fingerzeig zur Literaturgeschichte der Gegenwart und nächsten Vergangenheit geben.“ Es ist zu bedauern, daß er überhaupt nicht mit voller Freiheit, sondern nach bestimmten Vorschriften arbeiten mußte; denn die Freiheit ist auch hier der Boden, auf dem allein das Bessere gedeiht.

Schullesebuch. 2ter Theil. Nach der Verwandschaft des Inhalts zusammengestellt von Dr. F. A. W. Diesterweg, Direktor des Seminars für Stadtschulen in Berlin. Crefeld, 1840. Drukk und

Verlag der J. H. Funke'schen Buchhandlung. 301 S. 8.

Anleitung zum Gebrauche des zweiten Theils des Schul-Lesebuches. Für Lehrer bearbeitet von Dr. F. A. W. Diesterweg. Ebendaselbst, 1841. 99 S. 8.

Der rühmlich bekannte Hr. Dr. Diesterweg hat schon früher als ersten Theil ein Lesebuch, „in sachgemäßer Anordnung nach den Regeln des Lesens für Schüler bearbeitet," herausgegeben, das bereits die sechste Auflage erlebt hat, nebst einer „Anleitung zum Gebrauche" jenes ersten Theils, die in einer 2ten Auflage erschienen ist. Hier folgt nun der zweite Theil, der höhere Bedürfnisse befriedigen soll, wie sich dies wohl schon aus dem Titel erkennen läßt. Im ersten Theil soll der Schüler mechanisch geläufig, logisch richtig, mit entsprechendem Aus- und Eindrukk lesen lernen, dabei aber auch durch Denk-, Sprach- und Gedächtnißübungen noch so viel gewinnen, als möglich ist. Wo noch mehr geleistet werden, da soll nun der zweite Theil als Führer dienen, worin aber der Stoff nach der Verwandschaft des Inhalts geordnet ist. Der Stoff wird aus drei Gebieten genommen, die „der Inbegriff alles Wissens und das Ziel aller Bestrebungen" umfassen: Gott, Natur und Mensch. Daher zerfällt auch das Lesebuch in drei Abschnitte mit den Ueberschriften: religiöse Naturbetrachtung, Vertrauen auf Gott, Gottes Walten; Naturansichten und Belehrungen; der Mensch, Gesinnungen und Thaten. Ein Anhang enthält: einen belehrenden Unterricht über das Weltgebäude, das Wesentliche über die Zeitrechnung und den Kalender, Belehrung über die Rettung des Nebenmenschen aus Gefahren. Der gesammte Stoff ist wirklich musterhaft, die Zusammenstellung sinn- und bedeutungsvoll. Dieses Buch macht eine Reihe von sogenannten Schullesebüchern entbehrlich.

Die Gebrauchsanleitung bespricht zuerst die allgemeinen und dann die besondern und einzelnen Zwekke des vorliegenden Lesebuches, welche letzteren sind: 1) Aus-

bildung der Lesefertigkeit, 2) Redefertigkeit (Sprechübungen), 3) Schreibfertigkeit, 4) Verständniß der Lesestükke (Sprach- und Verstandesübungen), 5) Gedächtnißübungen (Behalten des Inhalts und Rezitiren). Es sind also drei äußere Fertigkeiten (Lesen, Sprechen, Schreiben,) und zwei innere (Verstehen und Behalten). Endlich enthält die Anleitung Andeutungen und Bemerkungen über das Verfahren beim Lesen der 3 Abschnitte und der einzelnen Stükke des Lesebuches. Hr. Diesterweg, der Schöpfer der neuen Leselehre, gibt hier so gediegene Ansichten über den Leseunterricht, daß Ref. jedem Lehrer rathen muß, sich eines solchen Führers zu bedienen. Wie trefflich aber seine Ansichten und Bemerkungen auch sind, so verdient doch noch besonders hervorgehoben zu werden, daß er den Lehrer über Alles setzt, von seiner Lebendigkeit und Anregungskraft allein Alles Gedeihen erwartet. Wie aber der Lehrer seine Lebendigkeit zum Theil erhalten könne, und wie er seine Anregungskraft zur Anwendung bringen solle, das möge er im Buche selbst nachlesen.

Die merkwürdigsten Säugethiere nach Stämmen, Naturell, Lebensweise, Nutzen und Schaden, nebst ausgewählten Erzählungen zur Erläuterung ihres Charakters und ihrer geistigen Fähigkeiten. Belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend beiderlei Geschlechts von Heinrich Rebau. Mit schwarzen Kupfern. Stuttgart, Verlag der J. F. Cast'schen Buchhandlung. 1841. 458 S. 8. (1 fl. 45 kr.)

Der Titel sagt vollständig, was man von diesem Buche zu erwarten habe. Es gibt eine kurze Beschreibung der merkwürdigsten (zahlreichen) Säugethiere und liefert dazu sehr viele Erzählungen, welchen das Naturell, die Geschikklichkeit derselben u. dgl. ins Licht stellen, und wirklich von hohem Interesse sind. Was somit der Titel verspricht, ist in der That auch geleistet, so daß